

# Endlich raus aus dem Container

Nach 13 Jahren sind Krippe, Kita und Grundschule des **Montessori-Vereins Lüneburg** in einen gemeinsamen Neubau gezogen

LENA THIELE

LÜNEBURG :: Wie ein „L“ ist das Gebäude geformt, in das Krippe, Kindergarten, Grundschule und Mittagsbetreuung des Montessori-Vereins Lüneburg vor wenigen Wochen gezogen sind. Seit 2004 waren die Kinder — anfangs eine Schulklasse, später weitere Klassen und das Kinderhaus — in eigentlich als Provisorium gedachten grauen Containern untergebracht. Der Entwurf für das neue Gebäude wandelte sich mehrmals, in letzter Minute wurden Räume für zwei zusätzliche Gruppen angefügt. Auch deshalb sieht nun das „L“ aus wie von Kinderhand geschrieben, etwas schief und mit unerwarteten Schnörkeln am Rand.

Der weite Winkel betone den offenen Charakter des Hauses, sagt Henryk Reimers vom Lüneburger Architekturbüro HSR bei einem Rundgang. Vier Jahre hat er das Bildungshaus geplant und die Umsetzung begleitet, mit vielen beteiligten Menschen gesprochen und versucht, ihre Ideen und Wünsche trotz des begrenzten Budgets in den Entwurf einzuarbeiten.

„Das Besondere ist hier, dass wir in einem Haus alle verschiedenen Einrichtungen des Vereins verbinden. Das war eine schlüssige Aufgabe, die mich sehr gereizt hat“, sagt der 44-Jährige. „Die Kinder können das Haus in mehreren Etappen von einem Ende bis zum anderen durchlaufen.“ Die Bereiche für Krippe, Kindergarten, Mittagsbetreuung und Schule sind jeweils durch Glastüren getrennt, die zugleich dem Brandschutz dienen.

Dass die Bereiche dennoch eng miteinander verbunden sind, sei ein großer Vorteil, sagt Dörthe Behnke. Als Mitglied des Vereinsvorstands begleitet die Mutter von zwei Söhnen den Prozess seit fünf Jahren. Der integrierte Bau ermögliche zum Beispiel Geschwisterkindern, sich gegenseitig zu besuchen, sei aber auch beim Lernen hilfreich. Kinder aus den Elementargruppen könnten in die Schule reinschnuppern, sagt Behnke. „Auch wenn die Schule für einen Erstklässler noch sehr anstrengend ist, kann er einen Teil des Tages in der Kita spielen.“ Und die Schulkinder gingen manchmal zum Vorlesen ins Kinderhaus rüber.

## Im Verbindungstrakt werden Kinder über Mittag betreut

Die vier Bereiche sind unterschiedlich gestaltet, es tauchen aber verbindende Elemente auf. Demselben Prinzip folgt das Konzept der Montessori-Pädagogik, die Kinder lernen Materialien und Arbeitsweisen kennen, auf die sie im Laufe der Jahre immer wieder zurückgreifen. Das Kinderhaus hat einen eigenen Eingang, damit die Kleinen in Ruhe ankommen können. Die Räume haben bodentiefe Fenster und extra hohe De-



Architekt Henryk Reimers und Dörthe Behnke, Mitglied im Vereinsvorstand, haben die Planung des Bildungshauses mehrere Jahre begleitet

HA/Lena Thiele (3)

cken. „So haben wir die Möglichkeit geschaffen, später eine zweite Ebene wie eine Galerie einzuziehen“, sagt Reimers.

Die Kinder spielen zumeist auf dem Boden. Lichtschalter, Regale und sogar eine kleine Spülküche sind auf Kleinkinderhöhe angebracht. Durch große Glasscheiben können Erzieher und Kinder beobachten, was im Nachbarraum geschieht. Die mit Holz und Stein verblendete Außenwand weicht leicht nach innen, so entsteht unter dem Dach Platz für einen vor Regen und Sonne geschützten Spielbereich.

Im Elementarbereich können sich die Kindergartenkinder zwischen verschiedenen Räumen frei bewegen. Es gibt einen Bewegungsraum, einen Matschraum, eine Küche und einen Arbeitsbereich, in dem typische Montessori-Materialien zur Verfügung stehen. Eine Tür weiter, im verbindenden Gelenk in der Mitte des „L“, ist die sogenannte Übermittagsbetreuung untergebracht. Hier können Schulkinder nach dem Unterricht zu Mittag essen, spielen, basteln und sich ausruhen.

Im angrenzenden Schulbereich werden auf zwei Ebenen vier sogenannte Lerngruppen unterrichtet, in denen Schüler der ersten bis vierten Klasse gemeinsam lernen. Auf dem Boden der 80 Quadratmeter großen Räume liegen verschiedenfarbige Teppiche, auf denen die Kinder ihre Arbeiten erledigen, auch das gehört zum pädagogischen Konzept.

Von jedem dieser Lernräume ermöglicht wieder ein Fenster den Blick in einen angeschlossenen, kleineren Gruppenraum.

## Investor, Stadt und Verein finanzieren Idee gemeinsam

Träger des Bildungshauses ist der Montessori-Verein, der den Betrieb durch Schulgeld sowie die für Schulen in freier Trägerschaft üblichen Landeszuschüsse finanziert. Das Gebäude wurde durch den Lüneburger Investor Andreas Wölk errichtet, mit dem der Verein einen Mietvertrag über 30 Jahre abgeschlossen hat. Etwa 3,5 Millionen Euro hat der Bau gekostet, 250.000 gab die Stadt dazu, außerdem jeweils 50.000 Euro für die Einrichtung einer Krippen- und einer Elementargruppe. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt klappt sehr gut“, sagt Dörthe Behnke. „Und wir hatten großes Glück mit dem Grundstück.“ Das hatte der Verein bereits vor Jahren günstig erworben und dann an den Investor verkauft.

Noch ist nicht alles fertig im neuen Bildungshaus, an den Toilettüren kleben Papierzettel mit „Jungen“ und „Mädchen“, im Außenbereich ist noch einiges zu tun. Doch die kleinen und größeren Kinder, die hier spielen und lernen, sorgen bereits dafür, dass dem bewusst schlicht gehaltenen Gebäude ein bunter Stempel aufgedrückt wird.

## Das Konzept: Erziehung als Hilfe zum Leben

**Maria Montessori** (1870-1952) gilt als Begründerin des nach ihr benannten reformpädagogischen Konzepts. Die italienische Ärztin eröffnete 1907 das erste Montessori-Kinderhaus. Im Mittelpunkt ihres Ansatzes steht das Kind, dessen Bedürfnisse und indivi-

duelle Entwicklung. Die Montessori-Pädagogik versteht Erziehung als Hilfe zum Leben.

**In den Schulen** wird in sogenannter Freiarbeit unterrichtet. Dabei soll jedes Kind sein eigenes Lerntempo bestimmen können. Spezielles Lernmaterial, unter

anderem für Mathematik und Sprache, spielt in allen Einrichtungen eine wichtige Rolle.

**Lehrer** nehmen die Rolle eines beobachtenden Begleiters ein. In der Regel wird in Montessori-Schulen jahrgangsübergreifend unterrichtet.



Elementarkinder beim spielerischen Lernen im Kinderhaus



Der Neubau verbindet Krippe, Kindergarten und Grundschule. Ein Wechsel aus Stein und Holz prägt die Fassade, farbige Fensterrahmen bieten Orientierung

# Der Landkreis Harburg zeigt Flagge

16-Tage-Kampagne gegen **Gewalt an Frauen**: Akteure wollen das Tabu brechen

WINSSEN :: Am 25. November wehen wieder die Fahnen für die Rechte von Frauen und Mädchen. Hintergrund der Debatte ist der Skandal um den Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein. Frauen aus der Filmbranche erheben Vorwürfe wegen Vergewaltigung, sexueller Belästigung und Machtmissbrauchs. Vor dem Hintergrund dieser Debatte setzt sich der Landkreis Harburg bereits zum dritten Mal für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Am 25. November startet die 16-Tage-Kampagne „Gegen Gewalt an Frauen – Frauenrechte sind Menschenrechte“. Die Kampagne verbindet den Internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November mit dem Tag

der Menschenrechte am 10. Dezember. Im Landkreis Harburg gab es 2017 bereits mehr als 300 Polizeieinsätze we-



Sabine v. Xylander (Gemeinde Seevetal), Andrea Schrag (Landkreis Harburg), Gerlinde Jörg (Jesteburg), Marren Altmann (Tostedt), Birthe Gutjahr (Winsen) organisieren mit Iris Brandes

gen Häuslicher Gewalt. Betroffene Frauen scheuen sich oft, Hilfe zu suchen oder wissen nicht, an wen sie sich wenden können. „Hier setzt die Kampagne an. „Wir wollen das Tabu brechen und bringen 16 Tage lang die Thematik Gewalt gegen Frauen an die Öffentlichkeit“, sagt die Initiatorin Andrea Schrag, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Harburg. Als Schirmfrau konnte Andrea Schrag dieses Jahr die Schauspielerin Sibel Kekilli gewinnen.

Das Programm liegt in vielen öffentlichen Institutionen aus. Per Mail an a.schrag@lharburg.de kann es bestellt werden kann. Download: [www.landkreis-harburg.de/16-tage-kampagne](http://www.landkreis-harburg.de/16-tage-kampagne) heruntergeladen werden

## NACHRICHTEN

### MASCHEN

**Arbeitskreis lädt Senioren zur Weihnachtsfeier ins Dörphus ein**

:: Zu einer Weihnachtsfeier für ältere Menschen aus Maschen und Hörsten lädt der Arbeitskreis Seniorenbetreuung ins Dörphus Hörsten ein. Gäste aus Maschen-Heide und Hörsten treffen sich am Sonnabend, 16. Dezember. Senioren aus Maschen Dorf sind für Sonntag, 17. Dezember eingeladen, jeweils von 15 bis 18 Uhr. Der Arbeitskreis hat einen Bustransport aus den Ortsteilen organisiert. Einladungen mit Anmeldeformulare liegen in der Ortsverwaltung Maschen aus und stehen im Internet auf [www.seevetal.de](http://www.seevetal.de) zur Verfügung. Weitere Informationen bei Angelika Tumuschat-Bruhn (Telefon 04105/81231) und Birgit Bunkenburg (Telefon 04105/81012).

### WINSSEN

**Jugendliche geben Hilfestellung im Umgang mit dem Smartphone**

:: Wie funktioniert das mit Kurznachrichten, Klingelton und Kontakten speichern? Wer Hilfe im Umgang mit seinem Handy oder Smartphone braucht, kann in die Handysprechstunde im Winsener Familienbüro am Schloßplatz kommen. Der nächste Termin ist am Sonnabend, 2. Dezember, von 9 bis 12 Uhr. Eine Anmeldung zu der kostenlosen Beratung ist nicht notwendig.

### LÜNEBURG

**Landrat beantwortet Fragen in der Bürgersprechstunde**

:: Bürger aus dem Landkreis Lüneburg können am Donnerstag, 30. November, von 17 bis etwa 18 Uhr dem Landrat Fragen stellen, Ideen vortragen und Kritik äußern. Manfred Nahrstedt ist im Besprechungszimmer des Landrats zu finden, Gebäude 1 der Kreisverwaltung in Lüneburg, Auf dem Michaeliskloster. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Termine im Internet: [www.landkreis-lueneburg.de/buergersprechstunde](http://www.landkreis-lueneburg.de/buergersprechstunde).

ANZEIGE